

Die Umsetzung einer einheitlichen Wettkampfstruktur für den Kinder- und Jugendhandball im Bereich des Handball – Verbandes Sachsen (Korrektur der gültigen Fassung vom Mai 2005)

Die Spielweisen im Abwehrverhalten sind für die Altersklasse F-, E- und D-Jugend gültig und sind auf allen Ebenen (Spielkreis, Spielbezirk und Handball – Verband Sachsen umzusetzen)!

1. Verbindliche Spielweisen

1.1. Mini

Handballspiele sollen, wenn immer möglich, auf dem Querfeld im Spiel 4+1 gespielt werden. Falls dies nicht möglich ist, wird in der Halle in Längsrichtung auf einer Spielfläche von 20 m x 10 m gespielt.

Tore: Minihandballtore oder Vorrichtungen zum Abhängen der normalen Tore auf 1,60 m Höhe

Wichtig: keine Einzelspiele, nur Turniere mit mehreren Mannschaften

Freies Spiel: Das Erkämpfen des Balles steht im Mittelpunkt

1.2. E-Jugend

Es darf in der 1. Halbzeit nur mit Manndeckung gespielt werden. In der 2. Halbzeit kann weiter Manndeckung gespielt werden. Gefordert wird jedoch mindestens eine offensive Raumdeckung (1:5, 2:4, 3:3, 3:2:1)

TorhüterInnen dürfen während der 1. Halbzeit nicht über die 9m-Linie hinaus.

Handballspiele sollen im Spiel 6 : 6 gespielt werden

Wichtig: keine Einzelspiele, nur Turniere mit mehreren Mannschaften

Freies Spiel: Das Erkämpfen des Balls steht im Mittelpunkt

1.3. D-Jugend

Es darf in der 1. Halbzeit nur mit Manndeckung gespielt werden. In der 2. Halbzeit kann weiter Manndeckung gespielt werden. Gefordert wird jedoch mindestens eine offensive Raumdeckung (1:5, 2:4, 3:3, 3:2:1) gefordert. Einzel-Manndeckung ist **untersagt**.

TorhüterInnen dürfen während der 1. Halbzeit nicht über die 9m-Linie hinaus.

Handballspiele werden grundsätzlich im Spiel 6 : 6 gespielt.

Freies Spiel: Das Erkämpfen des Balles steht im Mittelpunkt

Spielbetrieb nach Möglichkeit im Turniersystem

2. Maßnahmen bei Nichteinhaltung offensiver Spielweisen

2.0. Maßnahme: Anzeigen einer falschen Abwehrtaktik

Wenn **ein** SR ein falsches Agieren der Abwehr erkennt, dann gibt er dies durch das Handzeichen (heben einer geballten Hand nach oben) zu erkennen. Der **andere** Schiedsrichter **übernimmt** dieses Handzeichen. Dieses Handzeichen ist stets, auch bei wiederholtem Vergehen anzuwenden! Sollte sich das Abwehrsystem in einem angemessenen Zeitraum (10 sec) nicht ändern, ist, unter Beachtung der Progressivität, jeweils mit den folgenden Maßnahmen fortzufahren:

2.1. Maßnahme: Information

Stellt der Schiedsrichter fest, dass eine Mannschaft keine der vorgegebenen Deckungsformationen spielt, gibt er Time-out und informiert den Trainer/ Betreuer/ Mannschaftenverantwortlichen, dass er die Spielweise seiner Mannschaft in der Abwehr ändern muss („**Bitte stell deine Abwehr um.**“).

2.2. Maßnahme: Verwarnung

Ist nach der Information keine Änderung des Abwehrverhaltens festzustellen, verwarnt der Schiedsrichter den Trainer/Betreuer/Mannschaftsverantwortlichen nach Time-out.

Wichtig: Hinweis geben, warum die Verwarnung ausgesprochen wurde.

Erläuterung: Diese Verwarnung ist nicht den Strafen für unsportliches Verhalten eines Trainers anzurechnen! Theoretisch kann ein Trainer also zwei Verwarnungen erhalten (eine für das Fehlverhalten seiner Mannschaft in der Abwehr und eine für eigenes unsportliches Verhalten).

2.3. Maßnahme: 7m-Sanktion

Ist auch nach der Verwarnung keine Änderung des Abwehrverhaltens im nächsten Angriff festzustellen, verhängt nach dem Anzeigen des Erkennens einer falschen Abwehrformation (Maßnahme 2.0) der Schiedsrichter einen 7m gegen die verteidigende Mannschaft. Bei jedem weiteren Verstoß ist nach dem Anzeigen des Erkennens einer falschen Abwehrformation (Maßnahme 2.0) wiederum auf 7m zu entscheiden (auch hier einen Hinweis auf den Grund für den 7m geben).

Erläuterung: Wird durch den 7m ein Tor erzielt, wird das Spiel mit Anwurf fortgesetzt. In allen anderen Fällen mit Abwurf vom Torwart. Nachwurf zurückprallender Bälle ist also nicht statthaft:

Anmerkungen:

Der Schiedsrichter soll Trainern und Mannschaften grundsätzlich immer ausreichend Zeit zum Reagieren lassen und eine „Bewährungszeit“ geben, also nicht sofort unterbrechen bzw. bestrafen, sondern nach dem Anzeigen einer falschen Abwehrtaktik (siehe 2.0.) mindestens 10 Sekunden warten, ob eine Änderung des Abwehrverhaltens erfolgt. Maßnahme 2.0. ist grundsätzlich immer vor jeder folgenden Maßnahme anzuzeigen. Entscheidend ist die Kommunikation miteinander: Der Schiedsrichter soll vor dem Spiel im Gespräch mit beiden Trainern darauf hinweisen, dass offensiv gedeckt werden muss.

Grundsätzlich soll im Sinne pädagogischer Prinzipien im Kinderhandball vorgegangen werden. Spiele ab E-Jugend sollten generell durch zwei Schiedsrichter geleitet werden.

Die Entscheidung über Fehler in der Abwehrspielweise sollte der jeweilige Torschiedsrichter treffen.

Generell sollte auch für Spiele ab E-Jugend die Möglichkeit für ein Team-Time-Out pro Halbzeit eingeräumt werden

Empfehlungen für Überzahl- bzw. Unterzahlsituationen

Grundsätzlich ergibt sich die Frage nach der Abwehrspielweise in solchen Situationen, in denen eine Mannschaft aufgrund einer Hinausstellung in Unterzahl verteidigen muss. Hierzu gelten folgende kind- bzw. jugendspezifischen Regeländerungen:

a) Persönliche Strafen bis einschließlich D-Jugend

Aus pädagogischen Gründen sollten sich im Kinderhandball Zeitstrafen ausschließlich gegen den betreffenden Einzelspieler und nicht als „Kollektivstrafe“ gegen die Mannschaft richten. Dies bedeutet, dass der fehlbare Spieler für 2 Minuten nicht am Spiel teilnimmt, die Mannschaft sich jedoch vervollständigen darf. Damit wird durchgängig in Gleichzahl gespielt.

Generell sollten Zeitstrafen im Kinderhandball nur in Ausnahmefällen gegeben werden. Der Schiedsrichter sollte dem Spieler in solchen Fällen immer erklären, was er falsch gemacht hat (Rückmeldung).

b) Gesonderte Bestimmungen

Tritt eine Mannschaft nicht mit der erlaubten Anzahl von Spielern (14) an (z.B. nur mit 7 oder 8) und ist bei Hinausstellungen die Zahl der Spieler, die die Mannschaft ergänzen können (wieder auffüllen) „aufgebraucht“, da die sich auf der Auswechselbank befindlichen Spieler selbst eine Hinausstellung „absitzen“, muss die fehlbare Mannschaft trotz Unterzahl weiter Manndeckung spielen.

Erhält ein Trainer von E-/D-Jugendmannschaften eine 2-min-Strafe, gibt es einen 7m gegen seine Mannschaft. Gleich mit welchem Ergebnis der 7m ausgeht, erfolgt danach immer Anwurf an der Mittellinie gegen die Mannschaft des fehlbaren Trainers.

Erläuterung: Analoges Verfahren zu 2.3.: Nachwurf zurückprallender Bälle ist nicht gestattet.

Pädagogische Prinzipien

Grundsätzlich sollte im Sinne pädagogischer Prinzipien im Kinderhandball eine 7m-Sanktion wegen falscher Abwehrformationen (Maßnahme 2.3) möglichst vermieden werden. Deshalb sollten gerade in der Anfangsphase oder bereits vor dem Spiel die Spielweisen unter den betreffenden Trainern/Betreuern und – sofern neutrale Schiedsrichter angesetzt werden – den Schiedsrichtern abgeklärt werden. Bei Disqualifikation eines Spielers, was in diesen Altersklassen eigentlich nicht vorkommen dürfte, verringert sich die Zahl der Spieler auf der Spielfläche. **Die Abwehrvorgaben werden nicht aufgehoben.**

3. Beobachtungskriterien

3.1. Beobachtungskriterien für das Spielen in der Manndeckung

- Grundaufstellung mindestens in der eigenen Spielhälfte außerhalb der Nahwurfzone (9m-Linie)
- Grundsätzlich können verschiedene Varianten der Manndeckung gespielt werden:
 - Manndeckung in der gegnerischen Hälfte
 - Manndeckung ab Mittellinie
 - Manndeckung außerhalb 9m
- Angreifer, die in die Nahwurfzone laufen, werden können begleitet werden
- Klare Zuordnung: Ein Verteidiger gegen einen Angreifer (= Spielerpaare: ein Angreifer – ein Verteidiger)
- ein Helfen durch einen anderen Abwehrspieler (z.B. ein Abwehrspieler hat einen Zweikampf verloren und ein anderer Abwehrspieler attackiert den ballbesitzenden Angriffsspieler) ist gestattet
- ebenfalls gestattet ist eine „sinkende Manndeckung“ d.h. kein Abwehrspieler verteidigt hinter dem Ball, sondern alle Abwehrspieler sinken mindestens auf Ballhöhe zurück. Bei Freiwurfausführung an der 9m-Linie dürfen sich die Verteidiger zum Torraum zurückziehen, um den 3m-Abstand einzuhalten; nach Freiwurfausführung muss wieder auf offensive Deckung umgestellt werden

3.2. Beobachtungskriterien für offensive Raumdeckungen

- Grundsätzlich muss offensiv verteidigt werden: offensive Raumdeckung in Form einer 2-Linien-Abwehr.
- damit ist eine 6:0-Abwehr, in der alle sechs Verteidiger in der Breite auf einer Linie (= 1-Linien-Abwehr) mit Ausgangspositionen in der Nahwurfzone (= Raum zwischen 6m und 9m) agieren, verboten. Gleiches gilt für die 5:1-Abwehr, in der nur ein Abwehrspieler offensiv agiert. Zentrales Beobachtungskriterium ist hier das Verhalten der Verteidiger im Raum: Eine Grundaufstellung aller Verteidiger ausschließlich in einer Linie innerhalb der Nahwurfzone ist untersagt! Prinzipiell muss der jeweils ballführende Spieler im Rückraum offensiv, d.h. außerhalb der Freiwurflinie, von einem Abwehrspieler unter Druck gesetzt werden.
- 2-Linien-Abwehr:
In der Grundaufstellung agieren je nach gewählter Abwehrformation einige Verteidiger offensiv vor der Freiwurflinie (= 2. Linie) und die anderen innerhalb der Nahwurfzone (= 1. Linie)
Beispiele für 2-Linien-Abwehrformationen: 1:5, 2:4, 3:3
- Keine Einzelmanndeckungen (= enge Deckung nur eines Angreifers oder zweier Angreifer, während alle anderen Verteidiger im Raum zwischen der Torraum- und Freiwurflinie agieren): Um defensive Spielweisen mit manndeckenden Verteidigern zu verhindern, dürfen keine Einzelmanndeckungen (5:0+1 / 4:0+2) gespielt werden.

Gez.: G. Behla (Vizepräsident Nachwuchs), J. Seifert (Schiedsrichterwart), D. Adam (Lehrwart)

Niederau, 26.02.2011